



EINER FÜR ALLES

Soulnote-Produkte sorgten vom Start weg für ein Raunen im Kreis anspruchsvoller HiFi-Enthusiasten.

Der Phono-Vorverstärker E-2 kann als Erster seiner Zunft auch Signale der photoelektrischen Tonabnehmer von DS Audio verarbeiten.

Michael Lang

**Der Soulnote
E-2 weckt
ungeahnte
Sehnsüchte**

Bereits beim Blick auf die massiv verarbeitete Frontplatte wundert man sich über die Vielzahl an Tastern und Reglern, mit denen der E-2 aufzuwarten weiß. Ein Eindruck, der sich beim Blick auf die Rückseite verfestigt, finden sich dort doch nicht nur Eingänge für MM- und MC-Tonabnehmer, einer davon zusätzlich in symmetrischer XLR-Ausführung, sowie Ausgänge in Cinch und XLR, sondern zusätzlich auch noch ein Eingang für die immer beliebter werdenden „Licht“-Tonabnehmer des japanischen Herstellers DS Audio. Womit der Soulnote E-2 unseres Wissens der bislang erste und einzige serienmäßig hergestellte Phono-Vorverstärker des Weltmarktes ist, der die von dieser Art Tonabnehmer gelieferten Signale zu verarbeiten weiß.

Doch auch, wenn Sie mit klassischen MM- oder MC-Systemen Ihre Schallplatten abtasten, ist der E-2 einen intensiven Blick und mindestens ein ebenso intensives Hören wert. Denn was der in Japan erdachte und gebaute Verstärker an eigenständigem Gedankengut von seinem Entwickler, dem früher unter anderen für Marantz tätigen Hideki Kato und seinem Team, mit auf den Weg bekommen hat, lässt auf ein tiefes Verständnis für klanglich relevante Details und den Blick auf das große Ganze – einen natürlich-harmonischen Klang – schließen.

So steckt in dem voluminösen Gehäuse nicht nur eine große Ansammlung hochwertiger Bauteile inklusive eines 400-VA-Ringkerntrafos, sondern auch eine Schaltung, die kanalgetrennt, symmetrisch und ohne Über-Alles-Gegenkopplung aufgebaut ist.

Interessant auch, dass Kato sich mit dem Thema Gehäuseresonanzen bei Elektronik-Komponenten intensiv befasst hat. Nicht nur durch die Spikes am Boden wird das belegt, sondern auch durch den Deckel, der hier nicht fest mit dem restlichen Gehäuse verschraubt ist, sondern lediglich so in einer Schiene steckt, dass man ihn deutlich resonieren hört, wenn man auf den Deckel klopft. Kato und

sein Team haben in umfangreichen Hörtests festgestellt, dass der Klang vor allem an Offenheit und Dynamik gewinnt, wenn der Deckel frei schwingt. Dass das funktioniert, konnten Besucher beispielsweise auf den vergangenen Norddeutschen HiFi-Tagen in Hamburg feststellen, auf denen Kato genau diesen Effekt demonstrierte.

Bei so viel Sorgfalt abseits ausgetretener Pfade wundert es auch nicht mehr, dass häufig ignorierte oder vernachlässigte Aspekte wie eine niederimpedante und niederkapazitive Schaltungsauslegung hier auf der To-do-Liste standen, während die Erzielung messtechnischer Bestwerte keine Priorität genoss.

Große Spielwiese

Doch werfen wir mal einen genaueren Blick auf die Vorderseite des E-2. Neben der Wahl des Tonabnehmers, den Anpassungsmöglichkeiten von Impedanz für MC- und Kapazität für MM-Systeme finden sich drei Regler, um den Klang an Schallplatten anzupassen, die nicht nach der RIAA-Norm hergestellt und entzerrt wurden. Mit den insgesamt 144 Kombinationsmöglichkeiten der drei Regler sollte sich auch für den experimentierfreudigsten Analogfan eine Einstellung finden lassen, mit der jede seiner Schallplatten wunschgemäß tönt. Auch ein Monoschalter ist vorhanden, begleitet von einem Schalter, der die Absolut-Phase dreht.

Unterhalb dieser Drehregler gibt es noch die dreistufige Kapazitätsanpassung, ein Subsonicfilter und einen Schalter zur Absenkung der von Hause aus sehr hohen Verstärkung von 52 Dezibel für MM- und 72 dB für MC-Systeme. Mit der Taste „Degauss“ schließlich lassen sich Tonabnehmer entmagnetisieren – ebenfalls ein sehr selten anzutreffendes Detail.

Dass die Verarbeitung dem Anspruch und der gehobenen Preisklasse in allen Details absolut angemessen und in bester japanischer Tradition ist, sei ebenfalls nicht verschwiegen. Gäbe es beim Thema Ausstattung noch Wünsche zu äußern, würde sich das allerhöchstens auf eine zusätzliche Anpassungsmöglichkeit für MC-Systeme sowie eine optionale Fernbedienungsmöglichkeit beschränken. Auch im Labor machte der japanische Amp eine sehr gute Figur. Rauschen, Verzerrungen, Kanalgleichheit und Anschlusswerte legten Zeugnis ab von der



Eingangs- und Impedanzwahl erfolgen an griffigen Drehreglern, seltener benutzte Funktionen darunter werden per Drucktaster bedient.

wohldurchdachten Konzeption. Was uns nach den bis dahin erfolgten Hörtests keinesfalls überraschte, denn der E-2 bestach auch mit leisen MC-Systemen wie einem Benz LPS trotz seiner mächtigen Verstärkung durch Rauschfreiheit, ließ sich aber trotzdem nie übersteuern.

Souverän im Labor & Hörraum

Die dynamischen Fähigkeiten, Musik aus nahezu vollständiger Stille heraus kraftvoll in zutiefst beeindruckende, ungebremste Tutti-Passagen umzusetzen, wie das bei Orchestern und Chören der italienischen Komponisten Verdi und Puccini in unzähligen Einspielungen unter Beweis gestellt wird, entfachten bereits mit einem technisch überarbeiteten Shure Ultra 500 Magnetsystem erste Freudenstürme, steigerten sich mit dem LPS erheblich, um im Zusammenspiel mit dem Licht-Tonabnehmer DS Audio DS 003 die mir bekannten Grenzen der möglichen Dynamikumsetzung der Schallplattenabtastung aufzuzeigen.

Doch selbstverständlich kann und muss man von einem Gerät in dieser sehr gehobenen Preisklasse mehr als ein pralles



Wenn's bei Berührung etwas scheppert, ist alles ok – Resonanzoptimierung gibt's auch bei Elektronik.



KOPPLUNG

Auf drei Beinen wird der E-2 mit den Kegeln oder mit sehr spitzen Spikes an den Untergrund angekopfelt.

Ausstattungspaket, gute Messwerte und über Kritik erhabene dynamische Fähigkeiten erwarten.

Makellose Vorstellung

Um es vorwegzunehmen: Der E-2 lässt in keiner Disziplin irgendetwas anbrennen. Unterschiedliche Aufnahme Räume und -techniken darzustellen ist eine Fähigkeit, die gerne unterschätzt wird – dabei ist sie ein ausgezeichneter Gradmesser für die Fähigkeit der Raumabbildung. Denn nicht immer ist ein großes Bühnen-Panorama wie bei Opern gefragt. Häufig ist es die Intimität, mit der beispielsweise eine Stimme wie Johnny Cash bei „One“ oder auch Duke Ellington bei „Moon Maiden“ eingefangen wurde, die Aufschluss darüber gibt, ob Proportionen stimmen, ein Kopf aufgebläht oder in realistischer Größe abgebildet wird. Egal, über welches Tonabnehmersystem wir hörten, der E-2 gehörte zum Überzeugendsten, was wir mit dem jeweiligen System je gehört haben. Intim, wenn auch mit reichlich Hall hinterlegt, wusste auch Elvis bei „Fever“ zu beeindrucken.

Eine spannende, die Grenzen des Blues sprengende Platte hat Richard Bargel kürzlich präsentiert. Das Feuerwerk, das hier abgebrannt wird, besteht aus einer Mischung aus Blues, Roots, Country – immer mit der Lebens- und Leidenserfahrung Bargels gewürzt. Die Brüche, die er durchlebt und überlebt hat, hört man seiner Stimme hier in exemplarischer Deutlichkeit an, der Charakter dieser wie auch jeder anderen Stimme, die wir hörten, wurde sehr fein herausgeschält. Und doch ist da mehr als nur Dynamik, Räumlichkeit und tonale Stimmigkeit. Was den E-2 in ganz besonderem Maße auszeichnet und ihm gänzlich unabhängig von der Preisklasse einen

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Roksan Xerxes X10/Linn Ekos/Benz Micro LPS, Yamaha PX-2/Shure Ultra 500/Jico, Oracle Delphi IV/SAEC WE 407-23/DS Audio DS 003

Phonoverstärker:

Audionet PAM G2, Aavik R-180

Vorverstärker:

Audio Research Reference 2, T+A P 3100 HV

Endverstärker:

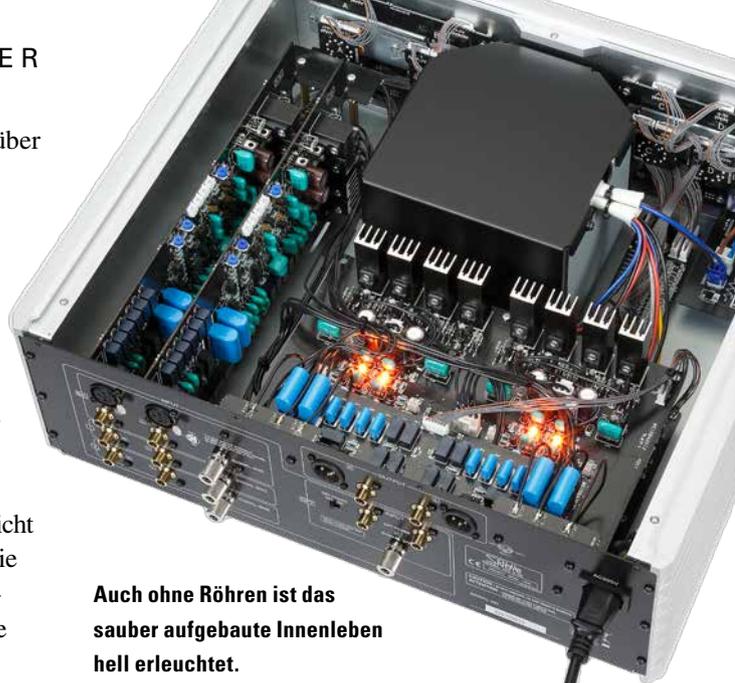
T+A M200, Living Sounds Audio Warp 1

Lautsprecher:

Gauder DARC 100 BE, ESS Transar

Kabel:

Ansuz, AudioQuest, Silent Wire, Stockfisch, Supra, XLO



Auch ohne Röhren ist das sauber aufgebaute Innenleben hell erleuchtet.

Spitzenplatz unter allen mir bekannten Phono-Vorverstärkern sichert, ist die Aura, die er verbreitet. Er schreitet mit traumwandlerischer Souveränität durch sämtliche Musikstile und Anforderungsprofile, weil er jede ihm anvertraute Aufgabe mit einer Leichtigkeit erfüllt, die die mir gut bekannten Wettbewerber – und ich übertreibe nur sehr geringfügig – wie eine sehr gute Coverband im Vergleich zu den echten Stars wirken lässt. Das ist derart spektakulär, dass man das Interesse daran verliert, auf einzelne Aspekte der Darbietung wie Bassdruck und Präzision, Auflösung und Detailfreude sowie andere typische beschreibende Vokabeln einzugehen.

Jenseits der HiFi-Disziplinen

Die Lust, sich bekannte Platten über diesen Ausnahme-Phono-Vorverstärker nochmal aufzulegen, steigt dabei, je mehr man sich mit diesem Gerät befasst. Sollten Sie eine Platte finden, die Sie nicht in Verückung versetzt, versuchen Sie die gebotenen Entzerrungsmöglichkeiten und notieren Sie sich die als optimal empfundene Einstellung auf der Innenhülle der Platte.

Waren Sie bisher nicht auf der Suche nach einem neuen Phono-Vorverstärker, vermeiden Sie es, sich den Soulnote E-2 anzuhören, denn er könnte Sehnsüchte auslösen, von deren Existenz Sie bisher nichts ahnten. Und die nach den von uns gemachten Erfahrungen kaum anders gestillt werden können als durch fleißiges Sparen, endend mit dem Erwerb dieses in jeder Beziehung außergewöhnlichen Geräts. ■



Umfangreiche Anschlussoptionen, sogar in XLR und Cinch, für die Licht-Tonabnehmer von DS Audio

Soulnote E-2

Preis: um 7.500€ (in Alu natur und Schw. erhältl.)

Maße: 43 x 16 x 41 cm (BxHxT)

Garantie: 3 Jahre (nach Registrierung)

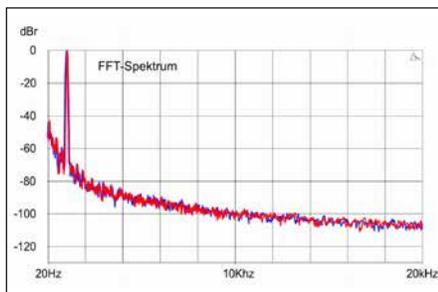
Kontakt: IAD

Tel.: +49 2161 617830

www.iad-audio.de

Ein kaum zu schlagendes Ausstattungspaket für alle MM- und MC-Systeme und Licht-Tonabnehmer, klanglich überragend mit der Mischung aus Präzision, Luftigkeit, Kontrolle, Speed und musikalischem Feingefühl, fein verarbeitet.

Messergebnisse



Rauschabstand Phono MM (5 mV)	79 dB(A)
Rauschabstand Phono MC (0,5 mV)	74 dB(A)
Phono MM: Empfindlichkeit für 1 V out	3,17 mV
Phono MM: Verstärkungsfaktor	51/41 dB
Übersteuerungsfestigkeit MM/MC	45 mV/5,67 mV
Phono MM: Eingangswiderstand	47 kOhm
Phono MC: Empfindlichkeit für 1 V out	0,34 mV
Phono MC: Verstärkungsfaktor	69/59 dB
Ausgangswiderstand	49/66 Ohm
Maximale Ausgangsspannung	23,9/47,9 Volt
Phono MM: Frequenzgangfehler	0,02 dB
Phono MC: Frequenzgangfehler	0,09 dB
Stereo-Übersprechen (5mV/1kHz/1kOhm)	82 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	/46 W

Labor-Kommentar



Netzphase
am Testgerät

Trotz Verzicht auf Über-Alles-Gegenkopplung nahezu rauschfrei, verzerrungsarm, mit hoher Übersprechdämpfung und mit praxisgerechten Anschlusswerten; extrem hohe Kanalgleichheit

Ausstattung

Eingänge für MM und MC (XLR und Cinch); Eingang für Licht-Tonabnehmer; Ausgänge in XLR und Cinch; Widerstand, Kapazität, Verstärkung, Entzerrung; Monoschalter; Entmagnetisierungsfunktion; Rumpelfilter schaltbar

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	98%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ★	
ÜBERRAGEND	

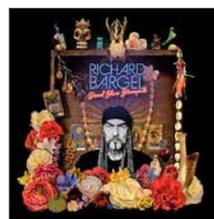
DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Duke Ellington:
Intimate



Teer aus Jahrzehnten liegt auf Ellingtons Stimmbändern, doch seine Hände bearbeiteten die Tasten so präzise und gefühlvoll wie eh und je.

Richard Bargerl:
Dead Slow
Stampede



Bargerls markante Stimme und die Intensität des Zusammenspiels mit seiner Band sorgen in Verbindung mit der sorgfältigen Produktion für intensive Hörfreuden.